

Salmer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 14. Februar 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Febr. Den Kaiserlichen Majestäten wurde heute anlässlich der Nachrichten aus San Remo eine erhebende Kundgebung des allgemeinen Mitgefühls für den Kronprinzen dargebracht. Schon am Vormittag umstanden viele Tausende das Palais des Kaisers und brachten demselben unausgesetzt enthusiastisch Ovationen dar. Die Menge wuchs zusehends. Der Kaiser und die Kaiserin zeigten sich am Fenster und verweilten länger als gewöhnlich an demselben unter den begeisterten Hochrufen des Publikums. — Alle Blätter widmen dem Kronprinzen warm empfundene Artikel, welche die Hoffnung auf eine Wiederherstellung betonen. Die Nachrichten aus San Remo bilden das allgemeine Gespräch.

Berlin, 10. Febr. Ein Bulletin aus San Remo vom heutigen vormittags 10^{3/4} Uhr lautet: Der Kronprinz verbrachte nach der Operation die Nacht gut, ohne Fieber und Schmerzen. Die Atmung wie das Schlucken sind ganz frei. Macenzie, Schrader, Krause, Bramann, Howell.

— Die Ausführung des Luftröhrenschnittes wurde in Berlin am Donnerstag in später Abendstunde bekannt und rief einen erschütternden Eindruck hervor. Die Extrablätter fanden reißenden Absatz. Allgemein gaben sich die ernstesten Besorgnisse und aufrichtigste Teilnahme kund. — Der Eindruck, den die Nachricht auf den Kaiser und die Kaiserin hervorrief, war, obwohl beide vorsichtig vorbereitet worden waren, aufs tiefste ergreifend. Der Kaiser befahl indes, daß mit Rücksicht auf den günstigen Verlauf der Operation und den wohlthätigen Zweck der Substitutionshall im königlichen Opernhaus stattzufinden habe; ja, er äußerte sogar, er müsse auch hier seine Pflicht erfüllen und auf dem Ball, wenn irgend möglich, für kurze Zeit erscheinen. Dem widersetzten sich indes die Aerzte. Daß auch Prinz und Prinzessin Wilhelm ihn nicht besuchten, war selbstverständlich. Die Mehrzahl der Besucher merkte erst gegen 9 Uhr aus dem Fortbleiben des Hofes und den Wegfall des Rundganges, daß betrübende Nachrichten aus San Remo eingetroffen waren. Das Tanzen unterblieb; der Ball wandelte sich in ein Pro-nenabenkonzert um, und schon gegen 10 Uhr verließ eine große Anzahl der Besucher das Opernhaus.

Italien.

San Remo, 9. Febr., nachmittags. Infolge eingetretenen Luftmangels wurde heute nachmittags der Luftröhrenschnitt vollzogen. Die Operation wurde in dem großen Wohnzimmer der Villa Zirio, das jetzt in ein Schlafzimmer umgewandelt ist, vollzogen. Der Kronprinz war während der Operation nicht ohnmächtig und verspürte keine Schmerzen. Der Blutverlust

war äußerst gering. Der Kronprinz fühlte sich abends sehr erleichtert, er darf aber zunächst nicht sprechen.

San Remo, 10. Febr., abends. Der Kronprinz verbrachte den Tag gut, er nimmt Nahrung ohne Beschwerde zu sich, das Fortschreiten des Allgemeinbefindens ist befriedigend. Ueber die Ausführung der Operation liegen folgende nähere Nachrichten vor: Die Operation wurde sehr geschickt und glücklich durchgeführt. Der Kronprinz lag auf einem Sopha. Anwesend waren alle Aerzte, Macenzie, Howell, Krause, Schrader und Bramann. Von der kronprinzlichen Familie war niemand zugegen. Die Operation begann um 3 Uhr 40 Min. und dauerte ungefähr 10 Minuten. Der Kronprinz hatte die Mitteilung, daß eine sofortige Operation absolut notwendig sei, mit vollkommener Fassung aufgenommen. Er erklärte ruhig: Wenn es notwendig sei, dann solle man alsbald die Operation vornehmen. Ob Chloroform angewendet wurde, darüber gehen die Nachrichten auseinander. Ein Korrespondent meldet, Dr. Macenzie habe sich gegen die Anwendung des Chloroforms erklärt, da dasselbe nach seiner Erfahrung die sonst bei Erwachsenen ziemlich gefahrlose Operation dadurch kompliziere, daß der zu operierende Patient Blutstropfen oder Schleim nicht so leicht auswerfen könne, wenn er unter dem Einflusse des Chloroforms sich befinde, als wenn der Patient seine normale Stärke, sein Bewußtsein und seine Willenskraft besitze. Andere Nachrichten besagen, es sei Chloroform angewendet worden. Dr. Bramann benützte zur Operation ein Instrument, das, wie alles für die Operation Notwendige, seit Wochen, eigens für diesen Zweck angefertigt, bereit lag. (Es mag hier nochmals betont werden, daß der am 9. Februar vorgenommene Luftröhrenschnitt etwas ganz anderes ist, als die Operation, die im November v. J. in Rede stand, nämlich die ganze oder teilweise Exstirpation des Kehlkopfs. Während die letztere zu den schwierigsten und gefährlichsten Operationen gehört, die es überhaupt giebt, ist die erstere verhältnismäßig leicht und an sich ungefährlich. Sie besteht darin, daß an der vorderen Seite des Halses, unmittelbar unterhalb des Kehlkopfes, ein etwa 5—6 Centimeter langer glatter Schnitt in die Haut gemacht wird, dann die Weichteile auseinandergehalten und die Luftröhre in der Länge von 1^{1/2} bis 2 Centimeter eingeschnitten wird. Durch diese Oeffnung wird ein gebogenes Röhrchen von Silber oder Hartgummi (Canule) eingeführt, welches bis zur Anheilung liegen bleibt. Der Kranke kann auf diese Weise Luft in die Lungen führen, also atmen, wenn auch der obere Teil der Luftröhre hinten im Rachen durch die Schwellung des Kehlkopfes geschlossen ist. So lange die Canule liegt, ist das Sprechen unmöglich. (Die Tracheotomie wird auch oft bei Kindern bei Diphtheritis anfallen angewandt, um dem Erstickungstode vorzubeugen.) Beim Kronprinzen wurde die Operation sehr tief unten am Halse vorgenommen, damit die eingefügte Canule soweit wie möglich von der mit Perichondritis affizierten Stelle des Kehlkopfes entfernt sei. Die Operation selbst wurde mit glänzender Gewandtheit, sehr schnell und doch mit aller nur denkbaren Vorsicht in allen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Herr Redakteur in Stellvertretung.

Humoreske von H. d'Altona.

(Fortsetzung.)

„Da sieht man's, wie heutzutage die Zeitungen gemacht werden! Mit der Schere! Bah! Und das nennt man selbständig arbeiten!“

Mit Feuereifer durchwühlte er die angekommenen Zeitungen. Dann und wann warf er eine Notiz auf das Papier.

Es klopfte.

„Herein!“

Eine Dame trat ein. Dem kurzschichtigen Blicke zeigte sich eine entzückende Formensülle. Sie schlug den Schleier zurück, dem stellvertretenden Redakteur funkelte ein tiefes schwarzes Augenpaar mit verblendender Glut entgegen. Eine kleine Hand, deren Weichheit der Handschuh nicht zu verheimlichen vermochte, streckte sich Thymian entgegen.

„Ich habe die Ehre, mich Ihnen als die erste naive Liebhaberin der Gesellschaft des Herrn Theaterdirektors Schneller vorzustellen, Herr Doktor! Es ist Ihnen gewiß bekannt, daß wir mit heute abend hier einen Zyklus von Vorstellungen eröffnen.“

Thymian verbeugte sich und lud die naive Liebhaberin ein, Platz zu nehmen. Ein finsterner Blick traf den stellvertretenden Redakteur, dann kam es im Wirbelschmerz von den brennend roten Lippen der Dame:

„Die Macht der Presse, Herr Doktor, ist ja eine unbegrenzte. Die Herren der Presse sind unsere Jupiter, deren Donnerkeile uns arme Wesen zerschmettern, deren Sonnenblick uns in den Himmel heben kann.“

Herr Thymian verbeugte sich, während die Naive Atem holte. Dann fuhr sie fort: „Ich darf, Gott sei Dank, mich rühmen, ein verzogenes Kind der Presse zu sein. In meinem Alter, verehrter Herr Doktor, ist es ja nicht schwer, Freunde zu gewinnen. Der goldenen Jugend gehören die Herzen, und nicht wahr, Herr Doktor, auch Sie werden mir Ihre belebende Gunst nicht vorenthalten. Bitte schön, bitte!“ — die schwarzbehaupschten Hände der Dame schlugen einen Wirbel — „wenn Sie in die heutige Nummer einen kleinen vorbereitenden Artikel bringen möchten! Hier habe ich Ihnen einige Zeitungsrezensionen aus den früheren Stätten meiner Wirksamkeit mitgebracht. Sie finden darin das nötige Material: nicht wahr, Herr Doktor, Sie machen ein so kleines Artikelchen für mich?“

Wieder traf Herr Thymian ein feuriger Blick der sein Herz erzittern machte. „Herr Thymian, finden die „kleinen Mitteilungen“ fertig?“ rief es durch die Thür.

„Ja, ja, gleich!“ rief der Exapotheker unwirsch zurück.

Der Metteur machte keine Miene, sich zu entfernen.

„Worauf warten Sie noch?“ herrschte Thymian ihn an.

„Auf die „kleinen Mitteilungen“! Und „Bemischtes“ müssen wir auch haben. Die Seher stehen und warten!“

„Ich will Sie nicht länger Ihrer kostbaren Zeit berauben, Herr Doktor!“ erhob sich die Naive. „Aber, nicht wahr, Sie lassen mir Ihre gütige Protection angedeihen? Ich erwarte mit Sehnsucht die heutige Zeitung. Meine unbegrenzte Dankbarkeit ist Ihnen sicher!“

Noch einmal rüttelte ein schmachtender Blick aus den glänzenden Belladonna-Augen an dem Junggesellenherz Thymians. Sie ergriff seine Hand, — er fühlte einen verständnisvollen Druck ihrer zarten Finger, — verbeugte sich dann trotz ihrer dreißig Jahre mit dem naiven Anstande eines sechszehnjährigen Bäckers hinaus.

„Uff uff!“ stöhnte der Stellvertreter und fuhr sich mit der Rechten über die Stirn, dann nahm er die Jagd nach „kleinen Mitteilungen“ wieder auf.

Details ausgeführt. Der Kronprinz verlor bei der ganzen Operation kaum einen Kaffeelöffel voll Blut. Sofort nach der Operation fühlte der Kronprinz sich erleichtert, das Atmen wurde freier. Er selbst gratulierte den Ärzten und diese gratulierten wieder alle dem Dr. Bramann. Die Ärzte sind mit dem Resultate der Operation sehr zufrieden. Nach der Operation fand eine Beratung aller Ärzte statt, um die medizinische Behandlung und besonders die Diät für die nächsten Tage festzustellen. Der Kronprinz fühlte sich den ganzen Abend gegenüber der vorhergegangenen Atemnot sehr behaglich. Sein Atem war leicht. Wenn nicht eine unvorhergesehene Komplikation eintritt, — was bei dem glücklichen Gelingen der Operation und dem guten Befinden des hohen Patienten nicht zu befürchten steht — so hoffen die Ärzte, daß der Kronprinz in 10 Tagen wieder ausgehen kann. Vorläufig liegt er selbstverständlich zu Bett. Dr. Bramann und Dr. Goppel sind beständig im Krankenzimmer und schlafen auch dort. Die Nahrung, die dem hohen Patienten zugeführt wird, ist natürlich dünnflüssig.

San Remo, 12. Febr., 11 Uhr vorm. Der Bundeurlaub bei Sr. Kais. und Kön. Hoheit dem Kronprinzen ist durchaus befriedigend. Das gute Befinden von gestern hat sich nicht verändert. Die Nacht war gut, Fieber und Schmerzen sind nicht vorhanden. Mackenzie Schrader. Krause. Goppel. v. Bergmann. Bramann.

Oesterreich.

Wien, 12. Febr. Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Petersburg gemeldet wird, betont das von den Kommandanten der im Westen Rußlands stehenden Truppen abgegebene Gutachten über die Kriegsbereitschaft, daß auch ein Defensivkrieg Rußland nicht auf der Höhe der Aufgabe fände, weil neue Befestigungen und Garnisonen fehlen. Da die Abneigung der militärischen Autoritäten mit den Intentionen des Zaren gegen jeden Konflikt übereinstimmt, stimmte letzterer der Publikation des deutsch-österreichischen Allianzvertrags zu. Den Zeitungen wurden Angriffe auf Deutschland unterzogen. Die Veranlassung hierzu wurde in der Rede des Fürsten Bismarck gefunden, deren friedlicher Charakter maßgebenden Orts immer mehr Anerkennung findet. Bei Hofe hat die jüngste Wendung der Dinge in hohem Grade befriedigt. Die bulgarische Frage läßt jedoch kaum eine baldige Lösung erhoffen, da das Petersburger Kabinett nicht geneigt ist, Vorschläge zu machen.

Rußland.

Petersburg, 9. Febr. Hier wird in eingeweihten Kreisen behauptet, die Hauptpunkte der Bismarck-Rede seien dem Zaren vorher bekannt gewesen. Eine friedliche Verständigung stehe nunmehr bevor. — In der russischen Gesellschaft hat die Rede sichtbar imponiert; trotz aller Feindseligkeit wird oft der Wunsch bemerkt, es möge doch so ein patriotischer russischer Bismarck austauschen; auch die patriotische Haltung des Reichstages hat einen großen Eindruck gemacht. Der Zar hat sich sehr anerkennend über den Freimut der Rede ausgesprochen und soll seine hohe Achtung vor Bismarck betont haben. Jedenfalls darf man noch immer hoffen, daß, wenn sich die Stimmung erst einmal geklärt hat, die Wirkung eine gute sein wird.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 13. Febr. Im badischen Hofe war am Samstagabend ein hantbewegtes Leben. Ungemein zahlreich hatten sich hier die Mitglieder des „Liederkrans“ eingefunden, um den Faschingsfreuden obzuliegen. Ein farbenreiches Bild boten die anmutigen Erscheinungen der Italienerinnen, der Schwarzwälder Bauernmädchen und weiterer origineller Masken. Die Anordnung und Ausführung des Programms war nach allgemeinem Urteil hochgelungen und wirklich vorzüglich. Mehrere Nummern waren mit lokalen Witten trefflich gewürzt; reicher Beifall lohnte die Ausführerinnen für ihre natürliche, famose Darstellung. Wir erwähnen als besonders bemerkenswert das Männerquintett „Eine reisende Konzertkapelle“, das drollige komische Stück „Eine Stunde in einem Barbierlokal“ sodann „Die 3 fidele Schusterjungen“, die effektreiche „Liederkransnot“ und der „Riesenzweig Pipilo der Kleine“. Die zwei vorgetragenen Chorlieder „s Rubele rinnt“ von C. Braun

Raum hatte er die Feder wieder angefeuchtet, da öffnete sich die Redaktions-
thür auf's neue.

„Ah, Herr Thymian! Also sie vertreten den Redakteur! Habe es schon gehört. Nun, das ist ja schön. Also, da muß ich Ihnen doch gleich eine Geschichte erzählen. Gräßlich, sage ich Ihnen! Haarsträubend! Müßten Sie bringen, unbedingt!“

Der Eingetretene, welcher das stoßweise hervorbrachte, wie ein Vulkan, der von Ruß zu Ruß die Lava ausspeit, war der Sargfabrikant Huppelsen. Er war ein Mann von Einfluß in der Stadt. Thymian hatte Veranlassung, ihn sich warm zu halten, da er auf Huppelsens Unterstützung bei seiner nächsten Bewerbung um ein Stadtverordnetenmandat spekulierte.

„Sehen Sie sich, Herr Huppelsen! Also was giebt's denn?“

Wie das mahnende Gewissen schlug wiederum an das Ohr Thymians die Stimme des Metteurs:

„Herr Thymian, sind die „kleinen Mitteilungen“ und „Vermischtes“ fertig? Die Leute haben nichts zu sehen.“

„Ja, ja!“ Der stellvertretende Redakteur rühte ungeduldig auf seinem Sessel.

„Hier nehmen Sie dies einstweilen.“
Der Metteur warf einen mitleidigen Blick auf die zehn Zeilen und entfernte sich dann mit einem unterdrückten Knurren.

„Ist es denn nun eigentlich schwer, so eine Zeitung zu schreiben?“ erkundigte Herr Huppelsen sich teilnehmend.

„Mir fällt's ja nicht schwer, warf Thymian sich in die Brust. „Jede Sache will eben richtig angefaßt sein!“

„Ja, ja“, nickte der Sargfabrikant, weiß schon. Sie bringen alles fertig, Sie sind unser Mann. „Apropos, wissen Sie schon? Der skandalöse Vorfall gestern abend, oder vielmehr heute früh im Eldorado? Sie wissen's nicht? Großartig, sage ich Ihnen. Sie wundern sich tot!“

und „s Woche-Lieb“ von F. Schüttky atmeten köstlichen Humor und waren von prächtiger Wirkung. Wir sind überzeugt, daß jedermann wohlbefriedigt über all das Gesehene und Gehörte nach Hause ging.

† In Schmiehe ereignete sich am 1. ds. Mts. ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Knecht des Bauern Michael Kentschler hatte nachts in der Wohnstube seines Dienstherrn mit Schwarzbrot und Schießpulver ein Pfeifenbeschlag aufgefittet und wollte nun den ihn umgebenden Kindern einen sog. Feuertempel zeigen. Zu diesem Zwecke streute er aus einem vollen 1/4 Pfd.-Pack Schießpulver in die Glut seiner Pfeife, so daß die aufblitzenden Funken das etwa 20 cm sentrecht über der Pfeife gehaltene Pulverpacket zum Explodieren brachten. Hiedurch wurde er selbst wenig, jedoch das vor ihm auf dem Tische sitzende jährige Söhnchen seines Dienstherrn derart verbrannt, daß es an den Folgen am 7. ds. M. starb. Der Knecht ist festgenommen und Untersuchung eingeleitet. Das bereits beerdigte Kind mußte hiezu wieder ausgegraben werden.

Eslingen, 8. Febr. In der Wirtschaft „zum Lammkeller“ hier, an der Straße nach Krummenader gelegen, kam es am Montag nacht zu Streitigkeiten. Ein Filialist schlug mit einem Halblitersglas einen hiesigen Einwohner so heftig an den Kopf, daß das Glas zerfetzte und der betreffende so schwere Verletzungen davontrug, daß er seit mehreren Wochen das Bett hüten mußte. Untersuchung ist eingeleitet. — In gestriger Sitzung der bürgerlichen Kollegien gelangte u. a. auch die Frage der Anlage unseres Bahnhofsvorplatzes (schon lange ein Stiefkind Eslingens) zu vorläufigem Abschluß, bezw. Erledigung. Mit einem Aufwand von etwa 13,400 Mark wird der Platz planiert, die angrenzenden Straßen chaussiert, mit erhöhten Zementtrottoirs versehen und die Uebergänge gepflastert. Auch Dohlenanlagen werden dort ausgeführt. Wenn das alles so durchgeführt und die beabsichtigte Anpflanzung des Vorplatzes ebenfalls entgeltlich entschieden und ins Werk gesetzt sein wird, so wird kein Einheimischer, viel weniger ein Fremder den bis jetzt so ungeschönen Platz mehr kennen! Eine Springbrunnenanlage auf dem Platz blieb leider — auf dem Trockenen.

Göppingen, 8. Febr. Der gewaltige Eindruck, den die vorgestrige Rede Bismarcks überall hervorrief und die einmütige patriotische Haltung des deutschen Reichstags in der Bekehrung gab gestern abend verschiedenen Mitgliedern der deutschen Partei Veranlassung zu einer zwanglosen geselligen Zusammenkunft im Nebenzimmer der Rikelschen Restauration. Die gehobene patriotische Stimmung der Anwesenden gab sich in Toasten auf den Reichskanzler, den deutschen Reichstag und sonstigen Ansprachen kund. Zum Schluß ging folgendes Telegramm an den Reichskanzler ab: „Dem Förderer des Friedens und Wächter der deutschen Ehre die höchste Anerkennung seiner Getreuen. Deutsche Partei Göppingen. Kleinfnecht.“

Ulm, 9. Febr. Der Raubmörder und Brandstifter, welcher das Verbrechen an dem Ortskrankenkassendiener Schöllkopf verübte, konnte leider noch nicht ermittelt werden. Wie aus einem heute seitens der R. Staatsanwaltschaft erlassenen Ausschreiben hervorgeht, ist der Polizeibehörde am Sonntag, den 5. ds. ein ärztliches Gutachten des Inhalts übergeben worden, daß an dem verstorbenen Schöllkopf bei der ärztlichen Untersuchung gewaltsame Verletzungen nicht aufgefunden werden konnten, während die am gleichen Tage infolge Auffindens geringer Blutspuren an dem Tische des Verstorbenen angeordnete gerichtliche Leichenöffnung ergab, daß derselbe an der linken Schläfe eine tödliche Wunde erhalten hatte. Das Verbrechen selbst wurde am Abend des 3. Februar ausgeführt, somit kam die Angelegenheit erst 2 Tage nach Verübung der That zur Kenntnis der Kriminalbehörde, was deren Recherchen sehr erschweren muß. Dieser Fall erinnert lebhaft an die vor einigen Jahren erfolgte Ermordung einer Frau Schneider in den Ehinger Anlagen, bei welcher seitens des Arztes erst nach einigen Tagen festgestellt wurde, daß die Verstorbene einen Stich in die Brust erhalten hatte. Im Uebrigen läßt die Art der Ausführung des Verbrechens auf einen Verbrecher gefährlichster Sorte schließen, nach den neuesten Untersuchungen sind die Kleider des Ermordeten stark mit Petroleum übergossen worden, um ein schnelles Verbrennen desselben zu erzielen und auf diese Weise das Verbrechen des Raubmordes zu verdecken.

Thymian war bereits halb tot. In der Thüröffnung stand schon wieder der Metteur.

„Sie wollen mir einen Vorfall für das Blatt mitteilen, Herr Huppelsen?“

„Ja, ja, richtig, mein Lieber! Also nun hören Sie einmal. Kommt da gestern nachmittag mein Junge aus der Schule, heult fürchterlich! Was war's? Nun, raten Sie einmal!“

„Ich weiß wirklich nicht!“

„Nun, so raten Sie doch!“

Thymian warf einen verzweiferten Blick gegen die Decke. „In der That, Verehrter, wie soll ich wissen —“

„Herr Thymian, wenn die Seher noch lange ohne Manuskript dastehen, wird die Zeitung nicht zur Abendpost fertig!“ hallte es von der Thüre.

„Zum Donn—, ich wollte sagen, Sie bekommen gleich was!“ Hier, nehmen Sie das einstweilen.“ In seiner Ratlosigkeit ergriff der Geplagte die Einförmigkeit eines lyrischen Gelegenheitsdichters und warf sie dem Metteur zu, der sich kopfschüttelnd mit dem Raube entfernte.

„Also, Herr Thymian, die Geschichte ist die. Kommt da mein Junge gestern brüllend aus der Schule. Sie kennen ihn ja, der Große, er ist sanft wie ein Lamm sonst, der keiner Fliege ein Haar krümmt. Er kommt Oftern aus der Schule — Sie wissen ja, im vorigen Jahre fiel er auf der Stadtwiese aus der Schaukel — war 'ne böse Geschichte damals — ich glaube, er käme gar nicht mehr durch — nun, es ist noch gut gegangen — wir hatten erst den Doktor Rauschgut — aber zu dem hatte ich gleich wenig Vertrauen.“

Thymian saß wie auf Kohlen.

„Entschuldigen Sie“, unterbrach er in bescheidenem Tone den Redelustigen, „Sie wollten die Geschichte aus der Schule —“

(Fortsetzung folgt.)

Weingarten, 8. Febr. Ein Schrei des Schreckens und der Not erklang heute mittag auf dem nur schwach gefrorenen, ca. 3 Meter tiefen Weiher beim Fischerhaus. Es galt, den 9 Jahre alten Knaben Reichsstadt vom Tode des Ertrinkens zu retten. Der 11 Jahre alte Joseph Kloos wollte seinem Kameraden beifpringen, brach aber selbst ein, rettete mit Not sein eigenes Leben und rief um weitere Hilfe. Mehrere Männer eilten mit einer Stange und einer Leiter herbei, woran sich der Knabe halten konnte. Dieser zweite Rettungsversuch durch Schmied Birkenmeyer mißlang, da dieser ebenfalls einbrach, desgleichen auch der dritte durch Maurer Feyer. Endlich gelang es dem herbeigeeilten Reviergehilfen Schenk, mit Hilfe eines Brettes und einer Leiter dem Jungen beizukommen und denselben mit eigener Lebensgefahr, ebenfalls schon selbst eingebrochen, ans Land zu bringen. Ehre dem Retter für seine mutvolle That, womit er sein eigenes Leben selbst der größten Gefahr aussetzte. Es sei hiemit aber auch eine Mahnung für die Eltern ausgesprochen, ihre Kinder abzuhalten, die Weiher bei nur schwachem Eise in leichtfertiger Weise zu betreten.

Friedrichshafen, 10. Febr., 6 Uhr abends. (Privattelegr. des Neuen Tagbl.) Die Arlbergstation Langen nebst dem dort anhaltenden Postzug mit Passagieren und Bahnbeamten ist total durch eine Lawine verschüttet worden und keine Spur mehr vorhanden, alles weggesetzt. An Rettungsmannschaften wurden 300 Mann Militär aus Bregenz, 500 aus Innsbruck aufgeboden; 2000 Mann sind mit Ausgraben beschäftigt. Der Verkehr ist unterbrochen und wird durch Bayern geleitet.

Karlsruhe, 8. Febr. Heute kam vor der Strafkammer die Anklage gegen Bauunternehmer Kirchenbauer wegen fahrlässiger Tötung, verschuldet durch den Hauseinsturz in der Uhlandstraße am 17. Aug. 1886, zur wiederholten Verhandlung, nachdem das erste Urteil durch das Reichsgericht aufgehoben worden war. Es waren 7 Sachverständige geladen, welche sich in einer Vorbesprechung vollständig einigten, so daß Prof. Schmidt von Stuttgart im Namen Aller das Gutachten zu erstatten hatte. Dasselbe lautete dahin, daß die Bauausführung eine übereilte und nachlässige war, der Mörtel keine Bindekraft besaß und noch nicht erhärtet sein konnte, als bereits der Dachstuhl des vierstöckigen Hauses aufgeschlagen wurde. Die Erschütterungen, welche bei diesem Geschäft unvermeidlich waren, in Verbindung mit ungehöriger Art der Auflagerung von eisernen Zwischenwandträgern, führten den Einsturz herbei. Mag auch dem mit verunglückten Palier Ehrler ein Teil der Schuld beizumessen sein, so ist doch Kirchenbauer davon nicht freizusprechen, daß er dessen Gebahrung duldet, bezw. nicht genug nachsah oder für eine ausreichende Oberaufsicht sorgte. Das Gericht gelangte wieder zu dem früheren Urteil: drei Monate Gefängnis und die Kosten. Letztere sind in diesem Falle sehr groß und es dürften sich auch zivilrechtliche Ansprüche an das Urteil knüpfen.

Gemeinnütziges. Durch die Masse verdorbene Stiefel werden wieder weich, geschmeidig und dauerhaft bei Anwendung des bekannten „Schuhfett Marke Büffelhaut“, können auch schon 1 Stunde nach dem Einfetten wieder glänzend gewischt werden.

Das auf dem Lande so häufige Einfetten der Stiefel mit Schweineschmalz, Schmeer u. dergl. ist nicht ratsam, da diese Fette hauptsächlich das Leder hart und

Amtliche Bekanntmachungen.

Mörlingen, Gerichtsbezirks Calw.

Nachricht und Aufruf an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlasssache des Bauers **Jacob Kopp** von Mörlingen ist die Erbschaft ausgeschlagen. Nach dem Inventar besteht der Aktivstand in

Liegenschaft	für 4895 M.	— S.
Fahrris	1057	60 "
Aktiven	24	— "
	5976 M.	60 S.

Denselben stehen gegenüber die Ansprüche der versicherten Gläubiger incl. des versicherten Beibringens der Witwe mit 5424 M. 49 S., unversicherten Gläubiger 2714 M. 59 S., 8139 M. 08 S.

somit Ueberschuldung 2162 M. 50 S.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Ansetzen in Kenntnis gesetzt, daß, wenn sie nicht binnen 14 Tagen von Erscheinen des Aufrufs an Konkursöffnungsantrag gestellt und nachgewiesen haben, die vorhandene Masse unter die bekannten Gläubiger nach den außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätzen verteilt werden wird.

An unbekannte Gläubiger ergeht daher der gleichzeitige Aufruf zur Anmeldung ihrer Ansprüche binnen derselben Frist von 14 Tagen, widrigenfalls sie in dem Verfahren unberücksichtigt bleiben.

Den 11. Februar 1888.

Namens der Teilungsbehörde:

R. Gerichtsnotariat.

H. Mayländer.

Reviere Stammheim und Wildberg.

Stammholz-Verkauf



am Mittwoch, den 22. Febr., auf dem Rathaus in Calw, 1. vom Rev. Stammheim

Stammheim vormittags 9 Uhr, aus Felsenweg und Dickmerschloß: 290 St. Nadelholz-Langholz mit 480 Fm. I./IV. Kl., 47 St.

Sägholz mit 55 Fm. I./III. Kl. 2. vom Rev. Wildberg, vormittags 11 Uhr, aus Ob. Stiefelsfelsen (Gaisburg): 42 St. Nadelholz-Langholz mit 70 Fm. I./IV. Kl., 25 St. Sägholz mit 23 Fm. I./III. Kl.

Reviere Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 20. Februar,

brüchig machen. Oben erwähntes Lederkonservierungsmittel wird nicht offen, sondern — um den Käufer vor Täuschung zu schützen — nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gesetzlich eingetragenen Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hierauf ist der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen sehr zu achten.

Büchsen à 20 und 40 S. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In Calw: Emil Georgii, Erwin Harlfinger, R. Hauber, C. Josenhans' Nachf., Karl Satmann, Chr. Schlatterer, L. Schlotterbeck. Albstadt: Fr. Kling. Göttingen: Jaf. Krauß. Göttingen: G. Hensle. Liebenzell: Karl Rau. Mörlingen u. Stammheim: R. S. Schmert. Stammheim: L. Weiß.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Saatfruchtwechsel betr.

Nach einem früheren Beschlusse des Ausschusses will der Verein seinen Mitgliedern dieses Frühjahr Gelegenheit zu einem Saatfruchtwechsel in der Art bieten, daß sämtliche Frachtkosten auf die Vereinskasse übernommen werden und den Bestellern die Frucht zum Ankaufspreise überlassen wird. Von allen eingekommenen Samenproben hat der Ausschuss des X. Gauverbandes 2 Sorten Haber ausgewählt, nemlich Probsteier Haber und nachgebaute schwedische Haber und können auf diese beiden Sorten Bestellungen bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Von Probsteier Haber können jedoch dieselben nur auf Säcke von 150 Pfd., von schwedischem Haber auf Säcke von 125 Pfd., die plombiert oder versiegelt sind, angenommen werden, was jedoch nicht ausschließt, daß sich mehrere Besteller unter sich in einen Sack teilen können. Der Preis stellt sich pr. Ztr. auf ca. 8 M. und sind die Bestellungen spätestens bis

Samstag, den 25. Februar,

bei dem Unterzeichneten zu machen.

Den 13. Februar 1888.

Der Vereinssekretär:
C. Horlacher.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

1. Die Burg Hohenbaden
2. Das neue Schloß in Baden.
3. Die Burg Alt-Eberstein.
4. Das Schloß Neu-Eberstein.
5. Die Burgen Alt- und Neu-Windeck.
6. Die Burg und das Schloß Neumeier.
7. Deutsche Literaturgeschichte von R. König. Mit 43 z. Teil farbiger Beilagen und 263 Abbildungen im Text. 18. Auflage.
8. Lebenswellen oder merkwürdige Fahrten. Drei Erzählungen.
9. Verpflanzt. 3 Erzählungen.
10. Verloren und Gefunden. 3 Erzählungen.
11. Allerlei aus allerlei Welt. Erzählungen für Jung und Alt.
12. Krumm und doch gerade. 3 Erzählungen.

von J. Näher.

vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Herrgottsbühl Abt. 5, Reimenmühl 12, Renzies 25, Reutplatz 35, Waldmiesweg 40, Grömbacherweg 58, Heuweg 72, Eschenrain 121, Baumberg 126 und Scheidholz der Gut Rälberbrunn: 72 Buchen mit 57 und 3740 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 2473 Fm.

Calw.

Stammholz-, bezw. Pfahlholz-Verkauf

am Samstag, den 18. Febr., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus hier, aus den Stadwaldungen Mädis, Abt. Javelsteinerweg und Hardtwald Abt. Stabläder und Wölflersbrunn: 440 Stück forchene und 9 Stück rottannene Baustangen (Langholz V. Klasse) mit 98 Fm. Gemeinderat.

Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.

Die Erben der Gottlieb Michael, Bierbrauers Witwe, bringen am Montag, den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause zur Versteigerung: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit

angebauter Holzremise und Waschküche 2c. in der Kronengasse. Brandverf. Anst. 14,480 M. 2 a 88 qm Gemüsegarten in der Badgasse.

Calw, 13. Februar 1888.

Stadtschultheiß Gaffner.

Stammheim.

Brenn- und Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 17. Febr., kommen aus dem Gemeinwald Doma Abteil. Rehle zum Verkauf:

149 Rm. buchene und 66 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 1400 Stück buchene und 660 Stück tannene Wellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr am Eingang in den Doma.

Am Samstag, den 18. Febr., kommen aus obiger Abt. auf hiesigem Rathaus von nachmittags 2 Uhr ab zum Verkauf:

3 St. Langholz mit 4,65 Fm., 9 " Sägholz I. Kl. mit 10,44 Fm., 75 " " II. Kl. mit 57,76 Fm., 21 " " III. Kl. mit 9,65 Fm., 10 " Anbruchklöße mit 3,99 Fm. Lang- und Sägholz ist sämtlich Forchholz.

Schultheißenamt.
Ernst.

Calw. Lehrlingsprüfung.

Jünglinge, deren Lehrzeit zu Ende geht, werden aufgefordert, zu der im April vorzunehmenden Lehrlingsprüfung sich bis spätestens 18. Februar bei dem Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule, Herrn Professor Gang, zu melden. Zugleich werden die Lehrherren ersucht, den Lehrlingen bei dieser für ihr Fortkommen und für das Gelingen des Gewerbes selbst sehr zweckmäßigen Sache möglichst Vorstoß zu leisten.

Gewerbeschulrat und Gewerbeverein.

Calw, 13. Februar 1888.

Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Mutter und Großmutter, **Wilhelmine Biegler, geb. Rank,** heute mittag 1 Uhr nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der Sohn: **Carl Biegler.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Gegen die am 24. ds. stattfindende
**Verlosung der Württ. Hypothekenbank-
Pfandbriefe Lit. A B C D**

übernimmt die Versicherung

Emil Georgii.

Korinthen-Wein

kann nach dem von mir erprobten Verfahren ohne irgend einen Zusatz von Weingeist oder Zucker zu jeder Zeit und in jeder beliebigen Menge bereitet werden.

Neue Korinthen mit Gebrauchsanweisung empfiehlt billigt
Emil Georgii.

Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschätzblichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Gefäßauschlag, Säuren. J. Reuter, Dieterle b. Biberach.
Kehlkopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, Magenbeschwerden, Verstopfung. A. Selig, Ranzach.
Magenkatarrh mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, Sämorrhoiden. J. Hertfelder jun., Gmünd.
Blasenkatarrh, Blasenentzündung, Krampfart, Schmerzen, eitriger Ausfluß, Wasserbreimen; mußte den Urin stündlich mit dem Catheter entleeren. P. Frank, Grobholzheim.
Gelenkschmerz, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung. A. Kaiser, Altenstadt.
Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren. J. Kupfer, Leinfelden.
Blutarmut, Blutarmut, Mattigkeit; Mutter: Kopfschmerzen. A. Bütth, Holziken.
Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Atembeschwerden, Magenkatarrh, Druck, Blähungen, Aufstoßen. A. Riggli, Crêt-du-Loche.
Rheumatismus. J. Groninger, Dielsdorf.
Darmkatarrh, Durchfall, schmerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, Drüsenleiden, Anschwellungen, Ritz. Wunden. U. Hofstetter, Cortaillard.
Darm- und Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Bauchschmerzen, starke Verstopfung, blut. Stuhl, heft. Auschläge; Mutter seit 3 Jahren, Magenbeschwerden, Druck, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche. A. Eisenhut, Gfalden b. Teufen.
Kropf, Halsanschwellung seit 17 Jahren. A. Blaser, Lamboing.
Bettläger. Blasenentzündung. Alter 17 J. E. Hollinger, Laufen.
Saarausfall, Säureragen, Schuppen, Reizen. S. Müller, Gschlwald.
Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Atembeengung; Bruder: Bettläger. Blasenentzündung. 15 J. alt. G. Schärer, Bafen.
Krämpfe, Flechten, Sommerprossen, Unterleibskrämpfe. M. Bauer, Gufch.
Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen. Frau Elsener, Cham.
Leberflecken, unreine Gesichtshaut. J. Wif, Hagendorf.
Fußgeschwüre, Salzfuss, Entzündung, Magenbeschwerden. Frau Urwyler, Brüttan.
Warzen im Gesicht. A. Neppi, Rapperswil.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drüsen, Aufstoßen, Verdauungsstörung, Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körperteilen. C. J. Utiger, Baar.
Sommerprossen. Louis Gay, Genève.
Nasenröte mit Ausschlag. Frau Portmann, Gschlwald.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit!

Adresse: „Privatpoliklinik, Glarus (Schweiz).“

Eine freundliche
Wohnung
und Garten können auf Georgii gemietet werden bei
Schneider Wagner's Wwe.,
Vorstadt.

Neuweiler.
Lehrlingsgeuch.
Einen kräftigen jungen Menschen
nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre
Jakob Reger,
Meßger.

Druck und Verlag der A. Deichlagerschen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Calw. Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden
und Bekannten widme ich die
traurige Nachricht, daß meine
I. Mutter,

Ipier Schweizer's Witwe,
heute nacht von ihrem schweren Leiden
erlöst wurde.

Beerdigung Mittwoch mittag
um 2 Uhr.

Der trauernde Sohn:
Friedrich Schweizer.

Mk. 6000. —

gegen doppelte Sicherheit werden ge-
sucht für einen geordneten Mann bis
1. April.

Nähere Auskunft erteilt die Red.
ds. Blattes.

Frish und schön gewässerte

Stockfische

empfehl

C. Costenbader.

Ottenbronn.

Der in Nr. 16 und 17 dieses
Blattes auf Dienstag, den 14.
Februar, ausgeschriebene

Haus- und Güter- Verkauf

wird hiemit wieder zurückgenommen.
Den 12. Februar 1888.

Johannes Vertsch.

Loeflund's Diätetische Mittel.

Loeflund's echtes Malz-Extrakt
ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Asthma, Brust- und Halsleiden seit
20 Jahren bewährt, ebenso sind
Loeflund's Malz-Extrakt-Bon-
bons als Hustenbonbons sehr be-
liebt. Das Malz-Extrakt mit
Eisen wird bei Bleichsucht und
Blutarmut, das mit Kalk bei engl.
Krankheit, das Malz-Extrakt mit
Leberthran für schwächliche Kinder
empfohlen, die es gerne nehmen.
In allen Apotheken, wobei aus-
drücklich zu verlangen: von Ed.
Loeflund in Stuttgart.

Knecht gesucht.

Ein jüngerer, im Alter von ca.
20 Jahren, der mit Pferden und Vieh
umzugehen und die Landwirtschaft ver-
steht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 11. Februar 1888.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Ref.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Ref. gebl.	Höchst- Preis.	Wahrer Mittel- Preis.	Niedrig- Preis.	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis. mehr/wenig
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Weizen	—	24	24	24	—	—	9 70	—	232 80	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	—	8 —	—	24 —	—
Dinkel	—	79	79	59	20	7 60	7 40	7 40	437 20	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	34	34	19	15	—	7 50	—	142 50	—47
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	140	140	105	35	—	—	—	836 50	—

Schrankenmeister Schwämme.

Nächsten Donnerstag ist Turnversammlung.

Corsetten- Niederlage.

Große Auswahl in allen Preis-
lagen und Größen.

Kinder-Corsetten
schon zu 80 S

bei
J. Bertschinger.

Fastnachtsküchlein

und

Berliner Pfannenkuchen

sind von 10 Uhr ab zu haben bei
C. Costenbader,
Konditor.

Fastnachtsküchlein,

Berliner Pfannenkuchen

empfehl

J. N. Demmler.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-
GESELLSCHAFT.

Direkte regelmäßige wöchentl. Fahrt
mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM-AMERIKA

Abfahrt Billigste
Samstags. Preise.

Rascheste Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:

CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,

sowie deren Agent:

Georg Krimmel, Konditor.

Kehlkopfkatarrh. Augenschwäche.

Die briefliche Behandlung des Herrn
Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus
ist allen Leidenden anzupfehlen. Ich
wurde durch dieselbe von Kehlkopfkatarrh
mit heftigem Husten, Auswurf, Verschlei-
mung, Krankheit im Halse, Augenschwäche,
Magenbeschwerden, Schmerzen im Rücken
und Kreuz ohne Berufsstörung gänzlich
geheilt. St. Gallen, August 1887. A. Frickler.
Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bre-
micker, postlagernd Konstanz.“

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Pro.

Erfolgt
Die St
im Bezirk,

Die
Verzeichn
pro 1887,

mit den d
Bon
zeitig einl
habt habe
Calw

an die
erster S

Unt
Ziff. 2, S
jahreservi
Jahreskla
werbliche
des Mon
Datsvorste
Dies
Weg
Verfügung
das Verfa
1876, Zif
120 ff —
Calw

zur M

Die
häuslicher
aufgeführt
dieselben f

Der

„Nid
Frit aus d
glühte wie
eine Posau
Klassenlehre
wie ein au
Müssen Sie
Schulmeister
Grenze hat.
schichte aus
In d
„Nid
ein wenig sta
Der
ergreifend, f
„Dan
„D,
chancen sch
gehen. Ich